

## **FRAGEN ÜBER FRAGEN**

### **VON WERNER RUF, MITGLIED DES GESPRÄCHSKREISES FRIEDEN DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG**

Unsere Medien und unsere Politik präsentieren unablässig Gewissheiten: der syrische Diktator ermordet sein eigenes Volk. Nun hat er auch noch Giftgas eingesetzt. Die UN haben eine Inspektion vor Ort entsandt...Die USA stehen, unterstützt von Frankreich, unmittelbar vor einem Militärschlag gegen das Regime, falls der US-Kongress dem Friedensnobelpreisträger nicht noch in den Arm fällt.

Aber wir sollten diese Gewissheiten nicht hinnehmen, sondern Fragen stellen:

- Welchen Sinn macht es, auch für einen Diktator, sein Volk zu ermorden?
- Warum sollte er in einem Augenblick, in dem seine Armee offensichtlich die Oberhand gewinnt, jene «rote Linie» überschreiten, die der US-Präsident vor einem Jahr gesetzt hat?
- Warum wird ein Inspektionsteam der UN nach Syrien entsandt, das untersuchen soll, ob ein Chemiewaffenangriff stattgefunden hat, der kriegesische Akt soll aber stattfinden, bevor dieser Bericht vorliegt?
- Warum ist das Mandat des Inspektionsteams darauf beschränkt, nur das *Ob* eines Chemiewaffeneinsatzes zu prüfen, nicht aber der Frage nachzugehen: *Wer* hat diese Waffen eingesetzt?
- Warum soll dieser Krieg begonnen werden, *bevor* dieser verengte Bericht der UN-Inspektoren vorliegt?
- Überhaupt: Warum darf es kein Mandat für eine Untersuchung geben, die der Frage nachgeht, wer diese Waffen eingesetzt hat – falls ihr Einsatz definitiv bestätigt wird?
- Weshalb werden die zahlreichen z. T. aus seriösen Quellen stammenden Berichte, der Einsatz von Gas sei von den Rebellen ausgegangen, weder von den Regierenden noch in den bürgerlichen Medien auch nur erwähnt?
- Die Obama-Administration erklärt, sie habe «keine Zweifel», dass das syrische Regime Chemiewaffen eingesetzt habe – warum zeigt man keine Beweise?
- Längst besteht ein Waffenembargo gegen Syrien. Warum finden sich in Politik und Medien so gut wie keine Hinweise, dass Saudi-Arabien, Qatar (und der NATO-Partner Türkei?) seit über zwei Jahren z.T. schwere Waffen an die Anti-Assad-Kämpfer liefern, dass – nach Angaben des UN-Sonderbeauftragten Lakhdar Brahimi – rd. 40.000 ausländische Kämpfer in Syrien sind?
- Warum maßen sich zwei Ständige Mitglieder des Sicherheitsrats, die USA und Frankreich, das Recht an, außerhalb der Legalität der UN-Charta zu handeln?
- Wer vermag abzusehen, welche Folgen eine weitere Internationalisierung des Konflikts für die ganze Region unweigerlich haben müsste?
- Sind die US-Militärs, die eindringlich vor einem solchen Schritt warnen, zu Friedenstauben mutiert? Oder stellen sie nur den militärischen und/ oder politischen Sinn des beabsichtigten Krieges in Frage?

Soll die Welt wieder einmal erst Jahre später erfahren, dass die moralische Empörung, die wieder einmal zur Rechtfertigung eines Krieges entfacht wird, auf einer Inszenierung basiert – wie dies der Fall war beim «Tonkin-Zwischenfall», bei den ermordeten Babies in kuweitischen Brutkästen, beim «Massaker von Raçak», bei der Giftgas-Produktion Saddam Husseins, bei der Verteilung von Potenzmitteln an libysche Soldaten zwecks Durchführung von Massenvergewaltigungen... Ganz zu schweigen von Hitlers Behauptung, «seit Fünf-Uhr-Fünfundvierzig wird bereits zurückgeschossen»?

*4. September 2013*

*Prof. Dr. Werner Ruf, Kassel, ist Mitglied des Gesprächskreises Frieden der Rosa-Luxemburg-Stiftung.*